

Karibik pur - Segel-Yacht-Reise von St. Lucia, Marigot Bay, nach St. Vincent und in die nördlichen Grenadinen

So könnte Ihr Törn auf der Kairós aussehen...

1. Tag: Ankunft St. Lucia und Marigot Bay

Unsere Tour beginnt in der Marigot Bay, dem berühmten Hurricane Hole, in dem die Flotte des Admirals Rodney im Sommer Schutz vor Hurrikanen suchte und sich auch vor den Franzosen versteckte und das heute zu einer modernen Marina ausgebaut wurde. Hier liegt die Kairós am Kai oder aber vor Anker in der Bucht.

An Bord angekommen und nach einer kleinen Erfrischung nehmen manche Gäste zuerst einmal ein Bad in dem kristallklaren türkisen Wasser. Es geht ganz einfach eine Treppe entlang der Bordwand runter und unten gibt es eine Plattform mit einer Badeleiter.... aber mein Mann Michael und ich lassen es erst mal langsam angehen und lassen uns von der Stewardess Stephanie zunächst unsere kuschelige und sehr „schiffige“ Kabine zeigen.

Später treffen sich alle Gäste zum Dinner auf dem Achterdeck. Unser Kapitän Ron heißt uns willkommen, stellt zunächst die Crew vor und erzählt uns dann etwas über die bevorstehende Woche.

Müde nach dem langen Flug gehen wir dann erstmal schlafen....



Kairós vor St. Lucia

2. Tag: Marigot Bay - Pitons

Dank der Zeitumstellung sind wir schon früh wach und diesmal gehen auch wir gleich schwimmen. Herrlich, 24 Grad Wassertemperatur und in Europa ist Winter! Nach einem ausgiebigen Frühstück gibt es die Sicherheitseinsweisung durch den Kapitän. Kurz darauf lichten wir erstmals den Anker und setzen die Segel.

Es geht nach Süden, zu einem der Wahrzeichen der Karibik, den beiden Pitons, sehr pittoreske Vulkankegel im Süden der Insel. Noch im Dämmerlicht machen wir mit einem „Local Guide“ einen Ausflug zu einem Aussichtspunkt, einem Schlammvulkan und einem sehr schönen Wasserfall...

Zurück an Bord erzählt uns der Kapitän, dass er es trotz der späten Stunde noch geschafft hat, auszuklarieren.

3. Tag: St. Lucia – St. Vincent - Bequia

So können wir sehr früh los und ein herrlicher Segeltag erwartet uns. 5 – 6 Windstärken genau von der Seite. Die Kairós stürmt regelrecht durch das anfangs immer noch ruhige Wasser. Erst als wir aus der Abdeckung von St. Lucia herauskommen, setzt die hohe Dünung aus dem Atlantik ein, aber trotz einiger Bedenken macht es mir eigentlich gar nichts aus. Im Gegenteil, es ist wunderschön, wie die Kairós unter den geblähten Segeln durch die Wellen gleitet. Randolph, unser Koch, und Matthias, ein 23-jähriger Student, der mit seinem Vater an Bord ist, packen die Angel aus. Ein großer Haken mit einem kunstvollen Busch Stanniolpapier daran sind der Köder und das Ganze wird einfach nachgeschleppt. Damit haben wir schon einen 2 m langen Blue Marlin mit über 100 kg gefangen, versichert Ron. Na, das ist aber Anglerlatein, denke ich. Doch ein paar Stunden später - kurz vor Erreichen der Insel St. Vincent - ruft Ralf dann aber doch tatsächlich „Fisch“ und deutet auf die zum Bersten gespannte Angelleine. Hektisch werden die Segel eingerollt und Ralf und der Maschinist Artur holen die Angelschnur ein. Nach einiger Zeit und mit schweißtriefenden Gesichtern kann man hinter der Kairós einen Fisch erkennen. Zwar keine zwei Meter, aber so 80 cm hat er schon.... Eine Goldmakrele, sagt Randolph und holt einen Haken und sein Küchenmesser....



Baracuda an der Angel



Sunset mit Regenschauer

Wir segeln weiter an St. Vincent vorbei bis nach Bequia und dem Ort Port Elizabeth, das wir in der Abenddämmerung erreichen. Den ganzen Tag habe ich nur gelesen, mich unterhalten, gedöst oder über die Wellen geschaut....Segeln ist herrlich und ich fühle mich, als wäre ich schon seit Wochen an Bord.

Zum Dinner gibt es Goldmakrelenfilet mit Basilikum und etwas Zitrone. Dazu einen Riesling des Weingutes Wöhrwag aus Stuttgart. „Das ist ein Leben...“

4. Tag: Bequia

Ron, unser Kapitän, stellt uns beim gemütlichen Frühstück mit Eiern à la Randolph vor die Alternative, dass wir entweder länger hier in Bequia und der Nachbarinsel Mustique bleiben, oder sofort weiter in die berühmten Tobago Cays mit dem Horseshoe Reef fahren.....Aber das sei mehr etwas für eine 10-Tages-Tour.

Peter, ein absoluter „Rolling Stones“-Fan, erzählt uns von Mustique und dass Mick Jagger dort eine Villa hat, sowie von der berühmten Basil's Bar...Da wollte er schon immer mal hin!

Nach dem langen Segeltag gestern, sind wir eher dafür, es etwas ruhiger angehen zu lassen. So machen sich ein Teil der Gäste auf zum Schnorcheln in die nahegelegenen Riffe, andere erkunden mit dem Jeep eine Inselrundfahrt und wir gehen mit dem Koch auf den örtlichen Markt....

Am Abend essen wir schließlich alle an Land. Lokale karibische Küche in dem Restaurant „The Old Fig Tree“, sehr pikant, aber schmackhaft, auch wenn die Bordküche von Randolph unerreicht bleibt.



Ankern vor dem endlosen Strand



Diese Wasserfarbe gibt es eigentlich nur bei Photoshop....

5. Tag: Mustique

Über Petit Nevis mit seiner Walfangstation (noch immer werden zwei Wale pro Jahr mit kleinen Ruderbooten gefangen) motoren wir gegen den Wind bis nach Mustique. Hier ist erst einmal Strand angesagt, während die Wasserratten am nahen Wrack der „Achilles“ zum Schnorcheln gehen .

Am Nachmittag finden wir uns schon alle - barfuß mit den Füßen im Sand - beim „Rumpunch“ in Basil's Bar wieder und nicht nur Stones-Fan Peter ist verzückt. „Hey mon, this is paradise“, sagt ein Kokosnussverkäufer am Strand und Bob Marley klingt im Hintergrund....

6. Tag: St. Vincent

Heute segeln wir zurück nach St. Vincent, vorbei an der Hauptstadt Kingstown und weiter bis in die Wallilabou Bay. Hier wurde ein Teil des Films „Fluch der Karibik“ mit Johnny Depp gedreht.... Viele Einheimische mit kleinen Holzbooten und Früchten aller Art belagern uns regelrecht. Die Leute hier sind bitterarm, sagt der Kapitän und lässt nachts eine Wache an Deck schlafen. Während der Kapitän ausklariert, machen manche Gäste noch eine Inselrundfahrt. Sehr schön, aber wirklich bittere Armut erzählen sie später...

7. Tag: St. Lucia

Ganz früh morgens geht es los, vorbei an Dark Head und pittoresken Lavaströmen fahren wir unter Motor und mit nur 2 Segeln nach Norden. Leider kommt der Passat ziemlich stark aus dieser Richtung, so dass wir eben gegen den Wind segeln müssen. Es ist nicht mehr so angenehm wie bei der Hinfahrt, wo der Wind von der Seite kam. Aber mit Erreichen der Abdeckung von St. Lucia lassen die Wellen wieder nach und wir gleiten durch ein gleißendes Meer, wieder entlang der Pitons bis zurück zur Marigot Bay.

Ein großes „Captain's Dinner“ und eine lange Nacht mit vielen Gesprächen über das Segeln, die Karibik, die Menschen und die Welt beschließen unseren letzten Abend an Bord.

Wir kommen wieder... bestimmt.

Kairós richtet sich nach Wind und Wetter und verfolgt keinen festen Routenplan innerhalb der Törns!

Wann sind Sie auf einer Kairos oder Chronos Reise in der Karibik unterwegs?

Gerne stehen wir Ihnen für die Organisation und Reiseplanung zur Verfügung und freuen uns auf Ihre Anfrage!